

Rossini geht auf Tour und lernt Romanisch

Die Opera Engiadina will nun endlich durchstarten. Man setzt auf lokale Kräfte und hat Ideen, die Geschichte schreiben könnten.

Ruth Spitzenfeil

Opulente Inszenierungen in den Festsälen der Grandhotels, ein importiertes Orchester und exquisite Diners für die aus Zürich angereiste Cüpli-Society. Das war 20 Jahre lang die «Opera St. Moritz» gewesen. Genau das will Claudio Danuser nun aber nicht mehr. Der gelernte Opernsänger, Musikwissenschaftler und Chorleiter ist vor einem Jahr mit einem eigenen, bodenständigen Konzept angetreten – und einem Namenswechsel: «Opera Engiadina». Dass der neue Wind bisher nur als laues Lüftchen blasen konnte, liegt natürlich an Corona. Doch wenn alles gut geht, könnte sich der verzögerte Neustart sogar als Segen erweisen.

Die Begegnung im Supermarkt

Die symbolische Schlüsselübergabe zwischen dem alten und dem neuen Operntendanten hatte vor gut einem Jahr stattgefunden. Und bald wurde der Unterschied zwischen Danuser und seinem Vorgänger Martin Grossmann klar. Zwar leben sie beide unterm Jahr an der Zürcher Goldküste, doch während Grossmann im kulturellen Gefüge des Engadins immer ein Aussenseiter blieb, pflegt Danuser seine Bündner Abstammung mit Hingabe. Das von den Pontresiner Grosseltern erlernte Romanisch hat er über die Jahre konsequent ausgebaut. Und damit wären wir auch schon beim Stichwort: Es ist eine ziemlich aufregende Idee, welche die kommende Opernsaison im Engadin und darüber hinaus prägen soll. Gerade ist man nämlich dabei, Gioachino Rossini Romanisch beizubringen.

Für den Beginn der ganzen Geschichte aber noch einmal zurück an den Zürichsee. Dort lebt nämlich ein weiterer Bündner Gesangsprofi im Exil. Der Bariton Chasper-Curò Mani ist der Erfinder der «Operetta giò'n Plazzetta», die es in Ardez und Arosa 2015 und 2018 gab. Im Coop in Uetikon war es, wo sich Danuser und Mani letzten Sommer über den Weg liefen. Zwischen den Supermarktregalen wurde vereinbart, für 2021 zusammenzuspannen. Eine Kammeroper sollte auf die Beine gestellt werden – wie es sie noch nie gab.



Oper für alle: Mit dem Rossini-Stück knüpft die Opera Engiadina an die «Operetta giò'n Plazzetta» an, die unter anderem 2018 in Ardez aufgeführt wurde.

Pressebild

Gioachino Rossini war ein unglaublich fleissiger Komponist, der etwa seinen berühmten «Barbiere di Siviglia» in nur 13 Tagen aufs Papier warf. Der humorvolle Genussmensch hat zwar auch ernste Opern wie «Otello» und «Semiramide» hinterlassen, steht aber vor allem für die Opera buffa. Es sind die Sitcoms der damaligen Zeit, überdrehte Komödien, in denen sich das Liebespaar trotz fieser Intrigen am Schluss immer kriegt. Eine solche Mini-Opera-buffa ist auch «La cambiale di matrimonio», Rossinis erste aufgeführte Oper von 1810. Auf sie fiel Danusers und Manis Wahl.

Mit diesem Einakter will man ab Juli auf Bündner Tournee gehen und im Stil

Aktion Vorfrende

Im Fokus

Überall sind derzeit Kulturinstitutionen, Veranstalter, Vereine und Künstler daran, sich mit Hochdruck auf die Zeit nach Corona vorzubereiten. In dieser Serie zeigen wir auf, woran die verschiedenen Akteure in der Region arbeiten und worauf sich das Publikum freuen kann.

Nachgefragt

«Das ist schon eine kleine Sensation»

Wie schwierig war es, in dieser Zeit ein Programm auf die Beine zu stellen?

Claudio Danuser: Planen kann man eigentlich gut, wenn man im Lockdown sitzt. Auch mit den Gesuchen für finanzielle Unterstützung bin ich gut vorangekommen. Die Zeit der Lockerungen im Sommer habe ich dann genutzt, um durch ganz Graubünden zu fahren und

persönlich alle Partner aufzusuchen, die uns für das Programm Gastrecht gewähren. Schwierig ist die Chorarbeit. Der vor einem Jahr in Pontresina gegründete Chor der Opera Engiadina war ja eigentlich als Kern der neuen Operngesellschaft gedacht. Richtig proben konnten wir aber nur ein einziges Mal. Ob der Chor schnell genug aus dem Tiefschlaf geweckt und die notwendige Aufbauarbeit geleistet werden kann, steht momentan völlig in den Sternen.

Worauf kann sich Ihr Publikum besonders freuen?

Ich würde sagen, der Anlass des Opera-Forums vom 5. März im «Waldhaus Sils», wo zum ersten Mal die ersten Skizzen Richard Wagners zu «Siegfrieds Tod» vor Publikum aufgeführt werden – das ist schon eine kleine Sensation. Und dann natürlich die Kammeroper «La Cambiale di Matrimonio» mit einheimischen Sängern und der Kammer-

philharmonie Graubünden, mit der wir durchs Engadin, ins Bergell und nach Arosa ziehen. Rossini auf Romanisch, das ist auf jeden Fall ein Novum.

Gibt es einen Plan B, wenn die Pandemie doch länger dauert?

Eines ist klar, damit wir im Juli und August eine Oper aufführen können, die den Namen verdient, müssen wir ein Publikum von rund 150 Leuten haben dürfen. Wenn es wieder mengenmässige Auflagen für Veranstaltungen gibt, etwa eine Obergrenze von 50, dann können wir es mit sechs Solisten und dem Orchester vergessen. Dann bleiben nur noch die kleinen Anlässe des Opera-Forums. Grundsätzlich ein grosses Fragezeichen sehe ich bei den Open-Air-Opernchorkonzerten in Pontresina und Zuoz. Um für den September parat zu sein, müssten wir allerspätestens im Mai mit einer grossen Zahl von Laiensängern anfangen dürfen, zu proben. Da habe ich Zweifel. (spi)

der Commedia dell'arte über die Dörfer ziehen. Gespielt wird meist unter freiem Himmel, aber auch im Grandhotel. Es geht vom Bergell bis ins Unterengadin mit einem Abstecher ans Arosa Festival. Mit den Ticketpreisen bleibt Danuser erheblich unter denen aus Grossmanns Zeiten. Er betont: «Ich möchte eine Oper für die Engadiner machen, die sich jeder leisten kann – und nicht die reichen Zürcher, die mal ein Wochenende hier hochkommen.»

Die Übersetzung als Clou

Die Mitwirkung der Kammerphilharmonie Graubünden hatte sich Danuser schon von Anfang an gesichert. Ivo Bärtsch, der Theatermann vom Lyceum Alpinum Zuoz, übernimmt Regie und mobiles Bühnenbild. Auch die Sängerrollen waren rasch besetzt mit Daniel Bentz, Gianna Lunardi, Martin Roth, Sara-Bigna Janett, Flurin Caduff und Chasper Curò Mani. Letztere vier sind Bündner und – ganz wichtig – können Romanisch. Das ist nämlich der Clou an der ganzen Unternehmung: Rossini tönt erstmals Romanisch.

Gerade hat die bekannte Übersetzerin Bettina Vital alles, was gesungen wird, in Vallader übertragen. Die Rezipienten werden auf Deutsch gesprochen. Der Bündner Oberländer Flurin Caduff bleibt bei seinem Sursilvan, was gut in Rossinis Originalstory passt, wo der Unterschied zwischen dem Amerikaner und den Engländern karikiert wird.

Und der Chor?

Wer das Werden der Opera Engiadina verfolgte, fragt sich, was aus den hochfliegenden Plänen mit dem Opernchor der 100 Stimmen geworden ist? Das im letzten Jahr abgesagte Konzert mit den grossen Nummern der Opernliteratur ist jetzt auf Anfang September geplant. Im Interview (links) erklärt Danuser dessen Tücken. Angewachsen auf ganze 14 Anlässe ist hingegen das Programm des Opera Forums (rechts), wo kluge Leute Oper erklären und diskutieren. Darunter gibt es Trouvaillen, die kein Opernfan verpassen sollte.

Oper «La Cambiale di Matrimonio»

22. Juli, Lyceum Alpinum Zuoz.
23. Juli, Hotel «Waldhaus», Sils im Engadin.
24. Juli, St. Moritz.
26. / 27. / 28. Juli, Arosa Festival.
4. August, Palazzo Castelmur Bregaglia.
6. / 7. / 8. August, Ardez.

Programm Opera-Forum (in Auszügen)

RICHARD WAGNER IN DER SCHWEIZ

Vortrag von Claudio Danuser mit Uraufführung von Wagners ersten Skizzen zu «Siegfrieds Tod». Freitag, 5. März, 21.15 Uhr, Hotel «Waldhaus», Sils i. E. und Sonntag, 7. März, 11 Uhr, Fundaziun Nairs, Scuol.

DIE OPER IN DER SCHWEIZ

Vortrag von Claudio Danuser, Urenkel des Hoteliers Theodor Danuser von Zernez mit Gesang der Ur-Urenkelin Flurina Danuser und Spezialmenü. Sonntag, 25. April, 17 Uhr, Hotel «Bär Post», Zernez.

DIE KIRCHE IN DER OPER

Vortrag mit Tonbeispielen im Rahmen des Cantars-Kirchenklangfestes. Sonntag, 27. Juni, 15 Uhr, Kloster St. Johann, Müstair.

DER OPERNKOMPONIST ROBERT GROSSMANN

Begegnung mit Robert Grossmann. Donnerstag, 15. Juli, 20.30 Uhr, Chasa Jaura, Valchava und Freitag, 15. Oktober, 20.30 Uhr, Chesa Planta, Samedan.

GESANGSMEISTERKURS MIT VESSELINA KASAROVA

Ende Oktober (in Planung) Hotel «Waldhaus», Sils im Engadin.



Rastlos: Claudio Danuser ist Gründer der neuen Opera Engiadina. Pressebild